

Ex-post-Evaluierung – Benin

>>>

Sektor: Bildung (CRS-Code 1122000)

Vorhaben: Grundbildung III Korbfinanzierung (BMZ-Nr. 2010 66 927*)

Träger des Vorhabens: Grund- und Vorschulministerium (MEMP), Sekundar- und Berufsschulministerium (MESFTP RIJ), Alphabetisierungsministerium (MCAAT)



Ex-post-Evaluierungsbericht: 2019

	Vorhaben A (Plan)	Vorhaben A (Ist)
Investitionskosten (gesamt)**Mio. EUR	149,3	149,3
Eigenbeitrag** Mio. EUR	13,3	13,3
Finanzierung Mio. EUR	136,0	136,0
davon BMZ-Mittel Mio. EUR	5,0 (und 16,0 aus Phase I und II)	5,0 (und 16,0 aus Phase I und II)
Ko-Finanzierung** Mio. EUR	115,0	115,0

*Vorhaben in Grundgesamtheit 2018

** Ko-Finanzierungs-, Eigenbeiträge und Gesamtinvestitionskosten gelten für den Zeitraum Phase I-III.

Kurzbeschreibung: Im Grundbildungssektor Benins wurden im letzten Jahrzehnt hinsichtlich der Einschulungszahlen große Fortschritte erzielt; die Qualität des Unterrichts blieb dabei jedoch trotz zahlreicher Bemühungen zur Verbesserung weiterhin unzureichend. Das FZ-Vorhaben mit einem Finanzierungsvolumen von 5 Mio. EUR baute auf den Vorgängerphasen (BMZ Nr. 2006 66 529 und 2008 65634) auf und trug durch die Beteiligung an der Korbfinanzierung zur Finanzierung des aktualisierten Sektorentwicklungsplans (PDDSE: Plan Décennal de Développement du Secteur de l'Education) bei, der den Zielen der Global Partnership for Education (GPE) entspricht. Der Korb finanzierte Maßnahmen in drei Komponenten: 1) Verbesserung der Qualität der Grundbildung, 2) Verbesserung des Zugangs zu Bildung, des Verbleibs und der Bildungsgerechtigkeit sowie 3) Verbesserung der Verwaltung und Steuerung im Bildungssektor. Der Schwerpunkt der Programmaktivitäten des Korbs lag auf der Verbesserung des Zugangs zu Bildung vor allem durch den Bau von Vor-, Primar- und Sekundarschulen sowie von Alphabetisierungszentren.

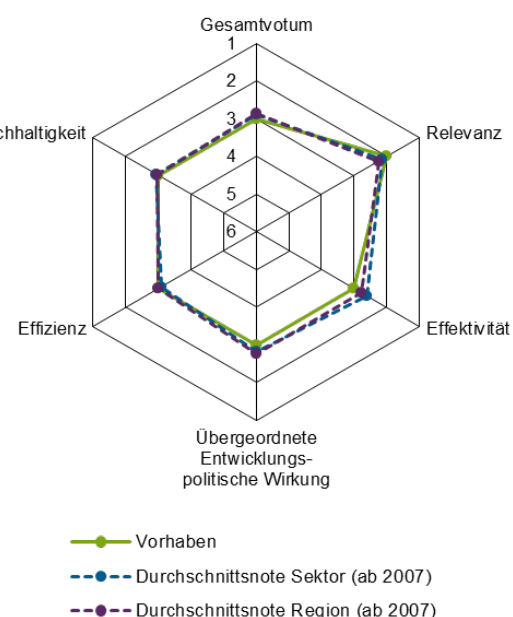
Zielsystem: Oberziel (Impact) war es, einen Beitrag zu einer quantitativen und qualitativen Verbesserung der Grundbildung zu leisten. Modulziel (Outcome) war dabei die Verbesserung der Lehr- und Lernbedingungen an den Primar- und Sekundarschulen sowie Alphabetisierungszentren.

Zielgruppe: Landesweit alle Kinder im schulpflichtigen Alter (6-15 Jahre), Lehrer/innen, Verwaltungsmitarbeiter/innen und jugendliche und erwachsene Analphabeten.

Gesamtvotum: Note 3

Begründung: Die durchgeführten Infrastrukturmaßnahmen konnten einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Oberziels leisten. Die Bereitstellung von ausreichend Lehrpersonal in guter Qualität war und bleibt jedoch abhängig von den Anstrengungen der Regierung. Die Korbaktivitäten waren von hoher Relevanz für den Bildungssektor in Benin, dem von allen Akteuren ein sehr hoher Stellenwert für die Weiterentwicklung des Landes eingeräumt wird. Dies spiegelt sich auch in hohen Budgetzuweisungen (ca. 20 % des Staatshaushaltes) wider. Die Lebensdauer der Infrastrukturmaßnahmen ist teilweise wegen geringwertiger Baumaterialien oder schlechter Ausführung und Instandhaltung reduziert, aber im Landeskontext noch akzeptabel.

Bemerkenswert: Wartung und Instandhaltung der Gebäude sind nicht institutionalisiert, sondern hängen sichtlich vom unterschiedlich starken Engagement der verantwortlichen Personen ab. Die im Rahmen der Korbfinanzierung mitfinanzierten Schulspeisungen führen dazu, dass viel mehr Kinder die Schule regelmäßig besuchen, und haben zur Senkung der Abbrecherquoten beigetragen.



Bewertung nach DAC-Kriterien

Gesamtvotum: Note 3

Teilnoten:

Relevanz	2
Effektivität	3
Effizienz	3
Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen	3
Nachhaltigkeit	3

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Der Grundbildungssektor Benins wird seit 2008 von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Gestaltungsspielraum unterstützt. Das im Rahmen der Ex-post-Evaluierung (EPE) untersuchte FZ-Vorhaben baut auf den Vorgängerphasen auf und trägt durch die Beteiligung an der Korbfinanzierung zur Finanzierung des zum Zeitpunkt der Prüfung gültigen Sektorentwicklungsplans (PDDSE: Plan Décennal de Développement du Secteur Educatif) bei, der im Sinne der internationalen Initiative Education for All (EfA) erstellt wurde. Neben der FZ waren an der Korbfinanzierung zum Prüfungszeitpunkt (PP) auch AFD und DANIDA beteiligt, während der Projektlaufzeit kam die Weltbank mit von der Global Partnership for Education (GPE) finanzierten Aktivitäten dazu.

Der Korb finanzierte Maßnahmen in drei Komponenten: 1) Verbesserung der Qualität der Grundbildung, 2) Verbesserung des Zugangs zu Bildung, des Verbleibs und der Bildungsgerechtigkeit sowie 3) Verbesserung der Verwaltung und Steuerung im Bildungssektor. Der Schwerpunkt der Programmaktivitäten des Korbs lag auf der Verbesserung des Zugangs zu Bildung vor allem durch den Bau von Vor-, Primar- und Sekundarschulen sowie von Alphabetisierungszentren. Die Durchführung der Maßnahmen wurde von einer Verwaltungseinheit im Bildungsministerium (UATS) koordiniert. Die Auszahlung der Mittel erfolgte über die staatlichen Strukturen für den Bildungshaushalt.

Insgesamt wurden seit Gründung des Korbes 2008 bis zum Ende der Phase III im Jahr 2015 ca. 148 Mio. EUR zur Verfügung gestellt. Mit einem Gesamtbeitrag von 21 Mio. EUR über alle drei Phasen beläuft sich die Kofinanzierung der deutschen FZ auf ca. 14 % des Korbvolumens. Die Phase III beläuft sich auf einen Beitrag der FZ von 5 Mio. EUR.

Relevanz

Seit der Abschaffung der Schulgebühren für die Grundschule ist in Benin eine stark gestiegene Nachfrage nach Schulplätzen zu beobachten und die Einschulungsraten stiegen an. Diese Entwicklung bei PP stand im Kontrast zu der Qualität des Unterrichts, der Qualifikation des Lehrpersonals und der Unterstützung und Kontrolle der Vor- und Grundschulen durch die Verwaltung. Aufgrund des an manchen Standorten vorhandenen Lehrermangels und/oder fehlender Klassenräume mussten oftmals mehrere Jahrgangsstufen gemeinsam in sehr großen Klassen unterrichtet werden. Dies führte zu hohen Wiederholerraten und damit wiederum zu einer großen Belastung des Systems. Hohe Abbrecherraten, insb. von Mädchen, die früh verheiratet oder zur Mitarbeit aus der Schule genommen wurden, waren ebenfalls Teil des Krenproblems bei PP. Die Planung der Maßnahmen im Sektor Grundbildung war insgesamt auf nationaler, departementaler und kommunaler Ebene verbesserungsbedürftig.

Die Verbesserung der Quantität und Qualität der Grundbildung war daher zum Zeitpunkt der Prüfung und ist heute noch immer eine der Hauptherausforderungen im Bildungssektor und sollte durch die Korbfinanzierung, Fonds Commun Budgétaire (FOB), adressiert werden - ein von Gebern und der beninischen Regierung alimentierter Korb zur Finanzierung von Maßnahmen zur Verbesserung des Grundbildungssektors in Benin. Per Konzeption sollte als Outcome durch die Finanzierung der Zugang zu Grundbildung verbessert werden (Komponente 1), der Anteil der Kinder, die die Primarschule abschließen, steigen (Komponente 2) und die Planung, Verwaltung und Steuerung im Bildungssektor verbessert werden

(Komponente 3). Der Schwerpunkt der Maßnahmen lag damit auf der Verbesserung des Zugangs zu Bildung (Outcome) vor allem durch den Bau von Vor-, Primar- und Sekundärschulen sowie von Alphabetisierungszentren (Output). Auf diese Weise sollte gemäß PP die Quantität und Qualität der Bildung verbessert werden (Impact). Für einen Impact auf Quantität und Qualität wurde jedoch einer Verbesserung der Bildungsqualität, z.B. durch die Ausweitung und Verbesserung der Lehreraus- und -fortbildungen, die Überarbeitung von Lehrprogrammen sowie Studien und Evaluierungen, in der Konzeption nicht ausreichend Rechnung getragen. Inwieweit die TZ hier aktiv war, muss noch geklärt werden. Das Erreichen des im Rahmen der Ex-post-Evaluierung betrachteten Ziels auf Outcome-Ebene "die Lehr- und Lernbedingungen an den Primar- und Sekundarschulen sowie Alphabetisierungszentren sind verbessert" wird von den im Rahmen der Korbfinanzierung durchgeführten Einzelmaßnahmen zwar in großem Maße beeinflusst, die Zielerreichung hängt aber auch von weiteren Faktoren ab, die außerhalb des Einflusses des Korbes stehen. Dies sind in erster Linie die Anzahl der Lehrer/innen an den Schulen, die Qualität der Lehre und die Qualität des Curriculums. Die Wirkungsannahmen sind mit diesen Einschränkungen aus heutiger Sicht plausibel.

Benin orientierte sich bei PP mit seinen Bildungszielen am Partenariat Mendi de l'Education (PME) / Global Partnership for Education (GPE), das Grundbildung für alle bei verbesserter Qualität anstrebt. Das PME bildete die Grundlage für die bis 2015 gültige beninische Bildungsstrategie, den 10-Jahresplan PDDSE (Plan Décennal de Développement du Secteur Educatif). Eingebettet in den PDDSE leistet die deutsche EZ einen Beitrag zur quantitativen und qualitativen Verbesserung der Grundbildung. Dabei sind die FZ- und TZ-Maßnahmen aufeinander abgestimmt, ohne ein gemeinsames EZ-Programm zu bilden.

Die Korbstruktur führte zu einer Harmonisierung der Geber, sogar über den Korb hinaus, da sich auch nicht am Korb beteiligte Geber an den Sektorabstimmungen beteiligt haben. Allerdings wurden die Aktivitäten des Bildungskorbes nicht eng genug mit denen des Fonds zur Dezentralisierung FADeC, an dem die FZ auch beteiligt war, abgestimmt. So erfolgte die Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen aus Mitteln des Bildungskorbes durch das Ministerium parallel zur Durchführung von Infrastrukturmaßnahmen aus Mitteln des FADeC durch die Kommunen (teilweise an den gleichen Schulen). Eine bessere Abstimmung der Aktivitäten und eine Überprüfung der Umsetzungsstrukturen des Korbes (ggf. Verlagerung der Umsetzung auf geeignete Kommunen) hätte bei PP berücksichtigt werden müssen.

Insgesamt ist die Relevanz der Korbfinanzierung Grundbildung Phase III als gerade noch gut einzuordnen.

Relevanz Teilnote: 2

Effektivität

Die Betrachtung der Indikatoren bezüglich der Zielerreichung auf Outcome-Ebene kann wie folgt zusammengefasst werden:

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung (2017)
(1) Bruttoeinschulungsrate (gesamt/Mädchen)	Status PP: 111,5% / 107,8% Zielwert: 109,7% / 109,3%	113% / 109%
(2) Nettoeinschulungsrate (gesamt/Mädchen)	PP: 73 %	90,4% / 87,5%
(3) Anteil des Bildungs- am Gesamtbudget (inkl. Korbfinanzierung)	23,3% Zielwert: 24,5 %	17 %
(4) Schüler/Lehrer-Verhältnis	2011:47,9 Zielwert: 46,3 (Ziel)	43,6

(5) Schüler/Klassenraum-Verhältnis	2011: 48 (PASEC)	49,6
------------------------------------	------------------	------

Der Korblogik folgend ist es grundsätzlich nicht vorgesehen, die finanzierten Maßnahmen einem Geber zuzuordnen. Mit einem Anteil von mehr als 70 % der verausgabten Mittel lag der Schwerpunkt der Korbmaßnahmen jedoch klar auf der Komponente 2, den Maßnahmen zur Verbesserung des Zugangs zu Bildung, des Verbleibs und der Bildungsgerechtigkeit. Der Hauptteil der Mittel im Rahmen der Komponente 2 wurde für den Bau und die Ausstattung von Vor-, Grund- und Sekundärschulen, von Schülern und Alphabetisierungszentren sowie die Förderung von Schulkantinen verausgabt. Während der Phase III der Korbfinanzierung 2013-2016 wurden 199 Klassenräume, 73 Latrinenblöcke und 46 Schulkantinen gebaut.

Der Indikator, der im engsten Zusammenhang mit diesen Infrastrukturaktivitäten steht, ist das Schüler/Klassenraum-Verhältnis. Dieses konnte aufgrund der Anstrengungen des Korbes und anderer Aktivitäten trotz der ständig steigenden Kinderzahlen auf gleichem Niveau gehalten werden. Bei Eingliederung der bisher nicht eingeschulten Kinder im schulpflichtigen Alter und mit Blick auf das Bevölkerungswachstum sind jedoch weitere große Anstrengungen zur Erweiterung der Kapazitäten erforderlich, um das Niveau weiterhin zu halten bzw. perspektivisch zu verbessern.

Die Daten für die Einschulungsraten sind nach Angaben des statistischen Amtes des MEMP nicht belastbar. Die letzte Volkszählung der nationalen Statistikbehörde stammt aus dem Jahr 2013, aber die erhobenen Daten waren lückenhaft. Auf Basis dieser Daten werden Fortschreibungen mit einer Wachstumsrate von 2,7 % p.a. vorgenommen. Stichprobenartige Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass ca. 30 % der Kinder zwischen 6 und 11 Jahren nicht zur Schule gehen und die zur Verfügung stehenden Daten zur Bruttoeinschulungsrate daher fehlerhaft sein müssen. Zur Aktualisierung der Datenbasis werden mit Unterstützung von UNICEF derzeit Erhebungen durchgeführt.

Alle Schulgebäude sind nach Übergabe in Betrieb genommen worden und werden genutzt. Die 72 Schuladministrationsgebäude, die über die drei Phasen gebaut wurden (46 in Phase III) sind ebenfalls alle übergeben worden. Jedoch wurden zum Zeitpunkt der Abschlusskontrolle nur 57 genutzt, einige zudem nur zur Aktenlagerung. Bei den teilweise seit 2-3 Jahren leerstehenden Gebäuden sind sichtbarer Verfall und vereinzelt auch starker Termitenbefall zu beobachten. Zudem ist das Mobiliar teilweise unbrauchbar. Die im Rahmen der EPE besuchten Grundschulen waren überfüllt, so dass vor dem Bau der neuen Klassenräume Behelfsstrukturen (Unterstände) genutzt werden mussten. Da die Schüleranzahl, vor allem in den Grundschulen, weiter wächst, ist der Bedarf weiterhin hoch.

Die Höhe der Ausgaben für Bildung im Gesamtbudget ist weiterhin vergleichsweise hoch. Entsprechend konnte das Schüler/Lehrer-Verhältnis weiter verbessert werden. Der Anteil für Bildung im Staatshaushalt ist im Vergleich mit anderen Sektorbudgets am höchsten.

Es ist davon auszugehen, dass die Weiterentwicklung der Bildungsstrategie in der jetzt vorliegenden Form durch den regelmäßigen Geberdialog im Rahmen des Korbes gefördert wurde. Die Einschätzung der Geber zum Inhalt der Strategie ist daher insgesamt sehr positiv und es ist denkbar, dass es auf dieser Basis zu einer weiteren Unterstützung der Bemühungen der Regierung durch die Geber kommt.

Effektivität Teilnote: 3

Effizienz

Bei der Umsetzung der Infrastrukturmaßnahmen im Rahmen der Korbaktivitäten waren die Baukosten im Ländervergleich niedrig, weil bei der Vergabe der Bauleistungen ein starker Fokus auf möglichst geringen Kosten lag. So sind die Baukosten der über den Korb finanzierten Schulgebäude während des Zeitraum 2008 - 2016 mit durchschnittlich 13 TEUR pro Klassenzimmer und 133 EUR pro Quadratmeter als grundsätzlich angemessen zu beurteilen (Produktionseffizienz). Dabei sind die Baukosten über den Zeitraum konstant geblieben bzw. zum Teil sogar leicht gesunken. Es ist davon auszugehen, dass die üblicherweise zu verzeichnende Steigerung der Baukosten durch teilweise minderwertige Materialien kompensiert wurde. Dies führte teilweise zu einer verminderten Qualität der Gebäude, was wiederum Auswirkungen auf deren Lebensdauer hat. Im Rahmen der EPE wurde allerdings deutlich, dass der Zustand der Gebäu-

de und die Erwartungen an deren Lebensdauer in etwa dem ortsüblichen Standard entsprechen und somit im Gesamtkontext akzeptabel sind und die Produktionseffizienz damit ebenfalls akzeptabel ist.

Die Auswahl der Standorte für die Infrastrukturmaßnahmen erfolgte durch ein Auswahlkomitee des Ministeriums nach dem jeweiligen Bedarf gemäß statistischer Daten. Angabegemäß wurden bei der Auswahl der Standorte aber auch politische Kriterien berücksichtigt, die ggf. im Einzelnen für die Geber nicht immer klar zu durchschauen waren und daher nicht abgewendet werden konnten. In einzelnen Fällen wurden die Standorte der Infrastrukturmaßnahmen nicht optimal ausgewählt. Zum einen wurden nicht alle Infrastrukturmaßnahmen dort gebaut, wo der Bedarf am höchsten war, zum anderen wurden in Einzelfällen Standorte ausgewählt, wo die Gebäude, z.B. wegen Überschwemmungen, teilweise nicht genutzt werden konnten. Aus diesem Grunde ist von Einschränkungen bei der Allokationseffizienz auszugehen.

Die Korbstruktur selbst führte zu einer verbesserten Geberabstimmung und einem koordinierten Sektordialog. Im Gegenzug war die Abstimmung innerhalb des Korbes zwischen den Gebern teilweise sehr arbeitsaufwendig. Eine feste Aufteilung der Aufgaben gab es nur insoweit, dass die Weltbank für die Ausschreibungen zuständig war. Alle weiteren Themen wurden gemeinschaftlich abgestimmt. Bei der Umsetzung des Korbes wurde mit verschiedenen Umsetzungseinheiten zusammengearbeitet (die Koordinierungseinheit des Ministeriums UATS, die beiden halbstaatlichen Bauagenturen AGITUR, AGITIP sowie mit 22 Kommunen), was angabegemäß teilweise zu Zeitverzögerungen führte. Erschwerend kommt hinzu, dass drei verschiedene Ministerien für Bildung zuständig sind.

Für die Umsetzung der Korbaktivitäten und die Auszahlung der Mittel wurden die Partnersysteme genutzt. Eine Analyse der treuhänderischen Risiken hat bei Prüfung stattgefunden und es wurden jährliche Audits des Korbes durchgeführt. Dabei kam es zu Beanstandungen bezüglich fehlender Belege bei der Finanzierung der Schulspeisung. Genauere Prüfungen führten zur teilweisen Erstattung der Mittel durch die Schulen, wo keine Nachweise der Mittelverwendung erbracht werden konnten.

Effizienz Teilnote: 3

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen

Das Ziel auf Impact-Ebene "Beitrag zu einer quantitativen und qualitativen Verbesserung der Grundbildung" konnte durch die Korbfinanzierung teilweise erreicht werden. Die im Rahmen der Korbaktivitäten durchgeführten Infrastrukturmaßnahmen können insbesondere einen Beitrag zur quantitativen Verbesserung der Grundbildung leisten. Eine qualitative Verbesserung kann nur erzielt werden, wenn gleichzeitig ausreichend Lehrpersonal in guter Qualität bereitgestellt wird.

Indikator	Status PP, Zielwert PP	Ex-post-Evaluierung (2017)
(1) Prozentualer Anteil der Schüler/innen, die über die minimal erforderlichen Kompetenzen (40/100) (Mathematik und Französisch) in den Stufen CP (= 2. Schuljahr) und CM1 (= 5. Schuljahr) verfügen (öffentliche Schulen)	28 % (CP) und 22 % (CM1) Zielwert: 40 %	PASEC 2014: 9,6 % CP Französisch 33,5 % CP Mathematik 51,7 % CM1 Französisch 39,8 % CM1 Mathematik (aktuellere Zahlen nicht vorhanden)
(2) Abschlussrate der Primarschule (gesamt/Mädchen)	64,3 %/57,5 % Zielwert: 82,9 % / 79 %	60 % / 57 %
(3) Übergangsrate von Grund- auf Sekundarschule	2011: 83,1 % Zielwert: 81,2 %	94 % (der Schüler, die den Abschlusstest bestanden haben)
(4) Abbrecherquote in der Primarschule	2011: 49,4 % Zielwert: 38 %	12,3 %

(5) Wiederholerquote in der Primarschule	2011: 16 % Zielwert: 10 %	14,4 %
--	------------------------------	--------

Die Erreichung der erforderlichen Kompetenzen in Französisch und Mathematik wurde nur 2014 im Rahmen der PASEC-Untersuchung erhoben. Die Messung der Verbesserung durch die Phase 3 der Korbfinanzierung ist derzeit nicht möglich. Die Ziele bei den Abschlussraten wurden nicht erreicht, d.h. ca. 40 % der Schüler brechen die Schule vor dem Abschluss ab. Hintergrund ist, dass die Kinder als Arbeitskräfte benötigt werden. In manchen Fällen gehen die Schüler in der Mittagspause nach Hause und am Nachmittag dann nicht zurück in die Schule. Diesem Effekt wurde entgegengewirkt, als in den Schulen - korbfinanziert - eine Mittagsmahlzeit angeboten wurde. So war es nach Einführung der Schulspeisung gelungen, die Abbrecherquote zu senken. Die Ausgabe von Mittagessen an den Schulen durch Mütter der Schulgemeinden wurde durch den Staat ausgeweitet - zunächst an Schulen in ärmeren Regionen, wo eine starke Steigerung der Unterrichtsteilnahme durch Schulspeisung zu beobachten war. Von den Schülern, die den Abschlusstest nach dem 6. Schuljahr bestanden haben, setzen 94 % die Schule fort, was eine zufriedenstellende Größenordnung ist. D.h. die Abbrecherquote kann als wesentlicher Engpass für den Bildungserfolg definiert werden.

Durch den quantitativen Ausbau und die damit bewirkte qualitative Verbesserung des Bildungsangebotes konnte ein Beitrag zur Bekämpfung von Armut und für die gesellschaftliche Entwicklung in Benin geleistet werden. Aus den Gesprächen mit den Vertretern der Schulen und der Behörden vor Ort wurde sehr deutlich, dass einer angemessenen Bildungsqualität ein hoher Stellenwert eingeräumt wird und deren Bedeutung für die Entwicklung Benins erkannt wird. Die Korbfinanzierung hat diese Priorisierung unterstützt und befördert.

Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Die geleisteten Infrastrukturmaßnahmen (v.a. Bau von Schulen) weisen - u.a. auf Grund der niedrigen Baukosten - diverse Mängel in Bezug auf Bauqualität, Betrieb und Nutzung auf. Der Zustand ist zwar insgesamt akzeptabel. Budgetmängel verhindern aber Reparaturen, auch wenn es seit 2010 ein einheitliches Wartungskonzept für Primarschulen und ein Bewusstsein gibt, dass Reparaturen und Wartung auf Basis eines einheitlichen Konzeptes erfolgen müssen. Da Wartung und Erhalt der Gebäude jedoch nicht institutionalisiert sind, ergeben sich hier Risiken für die Nachhaltigkeit.

Die Nachhaltigkeit der Korbstruktur selbst hängt vom weiteren Engagement der Geber ab. Aktuell haben sich außer der Weltbank alle Geber zurückgezogen. Mit Blick auf die neue Strategie im Bildungssektor (2018 - 2030), die vor kurzem von der beninischen Regierung verabschiedet wurde und einen Fokus auf die Verbesserung der Qualität des Unterrichts legt, und die generell deutlichen Reformbemühungen der aktuellen Regierung ist davon auszugehen, dass die Investitionen im Sektor durch die Regierung selbst, aber auch durch neue Geberbeiträge zur Unterstützung der neuen Strategie, wieder zunehmen werden. Ob dazu wieder die Korbstruktur genutzt werden wird, wird auch von den Ergebnissen der künftigen Evaluierung des Korbes durch die AFD abhängen.

Die Weiterführung des Korbes durch die Weltbank, ggf. mit einer künftigen erneuten Beteiligung der AFD, ist mit Hinblick auf die weiterhin notwendige Stärkung der Verwaltung und Steuerung des Bildungssektors als positiv zu bewerten, so dass die Nachhaltigkeit aus heutiger Sicht als gerade noch zufriedenstellend bewertet wird.

Nachhaltigkeit Teilnote: 3

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien **Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen** als auch zur abschließenden **Gesamtbewertung** der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

Stufe 1	sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
Stufe 2	gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
Stufe 3	zufriedenstellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
Stufe 4	nicht zufriedenstellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
Stufe 5	eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
Stufe 6	das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Stufen 1–3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4–6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium **Nachhaltigkeit** wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufriedenstellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die **Gesamtbewertung** auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) **als auch** die Nachhaltigkeit mindestens als „zufriedenstellend“ (Stufe 3) bewertet werden.